

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Futtergetreide ex Ernte wird teurer

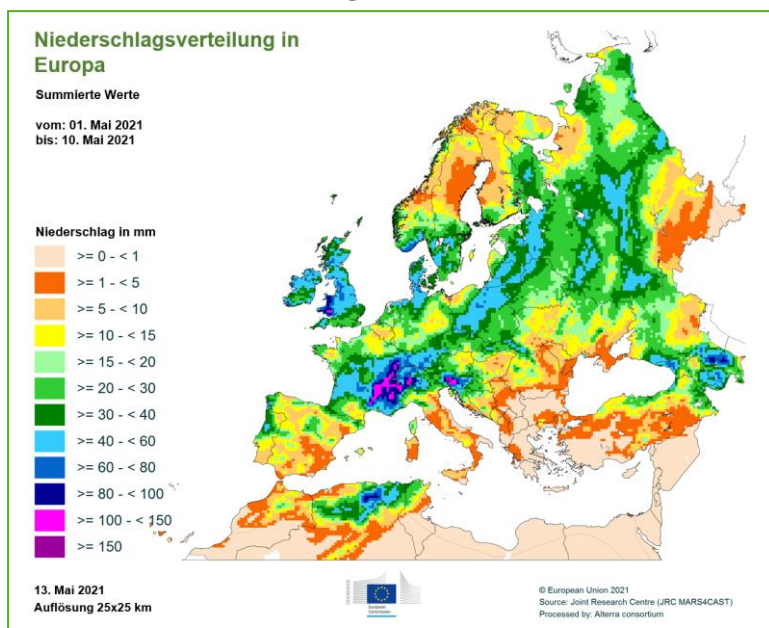
Am Futtergetreidemarkt steht ein äußerst überschaubares Angebot aus Erzeugerhand einer zwar etwas ruhigeren, aber dennoch stetigen Nachfrage gegenüber. Auch wenn es allgemein heißt, dass die alte Ernte durchgehandelt ist, so kommt doch immer wieder die eine oder andere Partie an den Markt, die rasch aufgenommen wird. Das reicht aber nicht mehr aus, um repräsentative Erzeugerpreise zu ermitteln. Die genannten Preise sind zu meist nominell, was übrigens auch für die Kontraktpreise ex Ernte gilt. Denn auch hier wird, selbst bei stark steigenden Geboten, kaum noch abgeschlossen. Das Vermarktungspotenzial ist ausgereizt. Eher werden schon mal Partien ex Ernte 2022 verkauft. Die spürbare Verteuerung sämtlicher Rohstoffkomponenten wirkt sich auch auf die Kalkulation der Mischfutterpreise aus. Wintergerste und Futterweizen kaufen Mischer und Veredelungslandwirte jedoch nur verhalten zu. Da allerdings auch nur überschaubar offeriert wird, kann von ausgeglichenen Verhältnissen gesprochen werden. Die Forderungen der Verkäufer

wurden für alle Futtergetreide angehoben. (Quelle: AMI)

Weizenkurse steigen weiter

Auch wenn die Sorgen um die Feldbestände etwas abgemildert wurden und für einen Tag zu Kursschwäche führten, so konnten die Regenfälle der vergangenen Tage über weiten Teilen Europas und den USA die Kurse für Weizen, Mais und Raps nicht nachhaltig senken. Gestern haben sie ihren Aufwärtstrend fortgesetzt, wenn auch für Weizen auf einem neuen Niveau, denn der Mai-Kontrakt ist am 11.05.21 ausgelaufen. Laut Reuters soll die Andienungsmenge für Weizen 250.000 t betragen, so viel wie seit 2009 nicht mehr, wie Daten des Clearinghauses belegen. Das zeigt das rege Interesse sowie die große Lücke, die die absehbare Verspätung der Ernte 2021 in den Anschlussbedarf der Verarbeiter und des Handels gerissen hat. Auf dem anscheinend leergefegten Kassamarkt wurden sich die Mengen über die Kontraktandienung beschafft.

(Quelle: AMI)



Rapskurse steigen und steigen

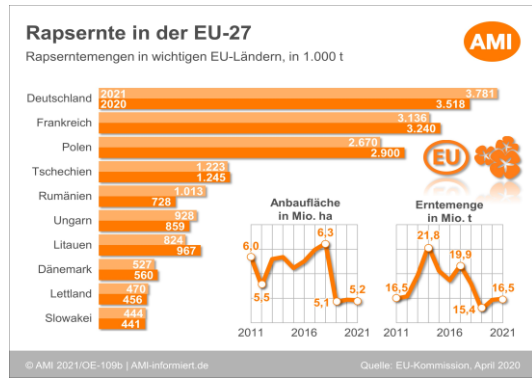
Am Rapsterminmarkt in Paris ist weiterhin kein Ende der Hausse in Sicht. Die Notierungen haben sich in der Berichtswoche weiter nach oben geschraubt, unterbrochen zwar durch eine Abwärtskorrektur am 10. Mai 2021, doch dieser Rückgang wurde zuletzt wieder vollständig kompensiert. Auf Wochensicht steht ein Kursplus von 5 % auf 543,25 EUR/t.

Unterstützung kommt unter anderem aus Winnipeg, Kanada, wo die Canolakurse weiterhin mit Plus

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Grafik der Woche



notieren, obwohl sich die Aussaat in den kanadischen Anbaugeländen beschleunigt hat. Überlagert wird dieser Umstand allerdings von der aktuellen Veröffentlichung der kanadischen Vorräte am Ende des 1. Quartals, die laut Statistikamt gegenüber Vorjahr 38 % geringer sind. Demnach verfügen die Kanadier nur noch über 6,6 Mio. t Raps. Das ist das niedrigste Volumen seit 2013. Für die EU-27 ist diese Entwicklung nicht nur aufgrund der Kurswirkung, sondern auch mit Blick auf die Versorgung relevant, da Kanada neben der Ukraine der wichtigste Rapsversorger der Gemeinschaft ist. Feste Pflanzenölkurse trugen in der Berichtswoche ebenfalls zum Anstieg der Pariser Rapsnotierung bei. (Quelle: AMI)

2021 mehr Raps in Deutschland, weniger in Polen und Frankreich

Während in Deutschland mit 3,8 Mio. t eine 7,5 % größere Rapsernte entstehen könnte, werden in Frankreich und Polen Rückgänge erwartet. Unter dem Strich dürfte die EU-Ernte nur leicht über Vorjahr und damit erneut unterdurchschnittlich ausfallen.

In Deutschland ist das Wetter seit Anfang März von großen Temperaturschwankungen geprägt. Nach einer außergewöhnlich warmen

Wetterperiode Ende März und Anfang April bremsen zwei ausgeprägte Kälteeinbrüche das Wachstum der Kulturen. Die Tiefsttemperaturen fielen bis auf -5 °C, aber die Winterkulturen stehen meist gut da und es werden keine größeren Schäden erwartet. Die am meisten gefährdete Kultur ist derzeit Raps: Es werden einige Frostschäden gemeldet, aber hauptsächlich reversible Stängelschäden. Die Niederschlagssummen zeigen ein deutliches Gefälle vom Norden – mit Überschüssen in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen – zum Süden, der ein Defizit aufweist. Generell ermöglichen die etwas kühlere Periode und die zufriedenstellende Bodenfeuchte aber ein stabiles Wachstum und gut etablierte Wurzelsysteme.

In Frankreich haben zwei ausgeprägte Kälteeinbrüche im April vor allem die frühesten Sorten, die bereits am Beginn der Blütezeit standen, beeinträchtigt. Ein Niederschlagsdefizit, das in der südlichen Hälfte des Landes besonders ausgeprägt ist, belastete ebenfalls. Die EU-Kommission beziffert die französische Rapsernte mit 3,1 Mio. t rund 3,2 % unter Vorjahr. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

| KW 19 | aktuell | Vorwoche | +/- | Trend |
|-----------------|---------|----------|-------|-------|
| Qualitätsweizen | 216,97 | 213,95 | +3,02 | ↗ |
| Brotweizen | 216,70 | 212,36 | +4,34 | ↗ |
| Brotroggen | 179,46 | 173,46 | +6,00 | ↗ |
| Futterweizen | 218,38 | 211,95 | +6,43 | ↗ |
| Futtergerste | 201,86 | 197,18 | +4,68 | ↗ |
| Braugerste | 205,53 | 202,21 | +3,32 | ↗ |
| Körnermais | 227,05 | 221,22 | +5,83 | ↗ |
| Raps | 540,64 | 531,88 | +8,76 | ↗ |

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

| in EUR/t | | 11.05.2021 | +/- Vortag | +/- Vorwoche |
|--------------|--------|------------|------------|--------------|
| Paris Weizen | Sep 21 | 226,75 | +3,25 | +6,25 |
| Paris Weizen | Dez 21 | 225,00 | +3,00 | +5,50 |
| Paris Mais | Jun 21 | 258,50 | +1,75 | +10,50 |
| Paris Mais | Aug 21 | 251,75 | +3,50 | +14,75 |
| Paris Raps | Aug 21 | 543,25 | +11,25 | +26,00 |
| Paris Raps | Nov 21 | 532,25 | +8,25 | +22,00 |

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris